

KANTON WALLIS
Dienststelle für Umweltschutz

GEMEINDE VISP
GEMEINDE BALTSCHIEDER
GEMEINDE RARON
GEMEINDE NIEDERGESTELN

Voruntersuchung von belasteten Standorten

Historische Untersuchung

Objekt Grossgrundkanal

Ergänzungsbericht

März 2014



fuag - forum umwelt ag

büro für umweltberatung, -studien
und -informatik

bäretstrasse 4 - 3930 visp
t: 027 945 15 95 - f: 027 945 15 96
info@fuag.ch - www.fuag.ch

1 Ausgangslage

Im Rahmen der historischen Voruntersuchung (HVU) Grossgrundkanal von 2011 galt es primär die bekannten Daten und Informationen zu den Belastungsbereichen Typ 1 bis 3 zusammenzuführen und zu prüfen, ob (a) das in den Landwirtschaftsflächen und Drittstandorten nachgewiesene Quecksilber aus dem regelmässigen Ausbaggern von Schlamm aus dem Grossgrundkanal stammt, (b) wie, wann und wo es eingebracht und eventuell wieder ausgehoben wurde und (c) welche Akteure dabei involviert waren. Hierzu wurden u.a. eine **Literaturrecherche durchgeführt, Medienarchive konsultiert und Personen befragt**. Die für die damaligen Fragestellungen (vgl. S. 7, Bericht HVU vom 26.08.11) relevanten Erkenntnisse aus den Befragungen sind im Bericht eingeflossen.

Auf Anfrage der Dienststelle für Umweltschutz wurden die zusammengetragenen Dokumente nochmals geprüft und einige, teilweise zu allgemein gehaltenen Punkte/Aussagen näher präzisiert. Es handelt sich dabei um die Art und Weise des Unterhaltes und die Beteiligung der Lonza AG.

2 Relevante Auszüge - Bericht HVU 26.8.2011

Die Ergänzungen (siehe Pkt. 3) beziehen sich auf folgende Abschnitte des Berichts zur Historischen Voruntersuchung vom 26.08.2011.

Textabschnitt S. 16

„Der Grossgrundkanal ist im Eigentum der jeweiligen Gemeinden (Visp, Raron, Niedergesteln). Der Unterhalt des Kanals ausserhalb des Werkareals Lonza AG erfolgt durch die jeweiligen Gemeinden (Arbeiten für die Abwasserbehandlung der Lonza AG bis zur Vispa-Querung davon ausgenommen).“

Textabschnitt, S. 26

„Der Unterhalt fiel gemäss Wasserbaugesetz in die Zuständigkeit der Gemeinden, mit Aufsicht und Kontrolle des kantonalen Flussbauamtes. Mit Ausnahme des Abschnittes 1.1, für welchen die Lonza AG selber den Unterhalt vorgenommen hatte, hat das Flussbauamt jeweils zusammen mit den Gemeinden die Notwendigkeit von Unterhaltsarbeiten festgelegt (Abschnitte 1.2-1.3, 2 und 3). Die Arbeiten wurden von den Gemeinden in Auftrag gegeben, bis 20'000.- in Eigenkompetenz, darüber, je nach Höhe, durch das Departement und den Staatsrat. Bei den Ausbaggerungen von 1988 und 1991/92 hat die DUS zur Festlegung der Entsorgung, die Untersuchung des Schlammes auf Quecksilber angewiesen (Labor-Analytik durch Lonza AG ausgeführt).

In zwei Aktennotizen von 1946 bezüglich Unterhalt des Grossgrundkanals (Beteiligte: Gde Visp, Gde Niedergesteln, Gde Raron, Lonza AG, Baudep. Kt. Wallis) wird die Notwendigkeit der Kanalreinigung erkannt, jedoch weist die Lonza AG darauf hin, dass sie sich, aufgrund ihres Beitrages am Kanalbau von ca. CHF 150'000, für den Unterhalt des Kanals nicht mehr verpflichtet fühlt. Umso mehr, dass sie die notwendigen Vorkehrungen treffen würde, den Schlamm aus dem Betrieb künftig zurückzuhalten^{36,37}.

Die Arbeiten an den Abschnitten 1.2-1.3, 2 und 3 wurden an lokale Bau-Unternehmen vergeben (u.a. Bereich Raron: [REDACTED], Niedergesteln: [REDACTED]).

Generell hat der Kanton die Arbeiten zu 50% subventioniert (seit 1944³⁶). Es liegt ebenfalls eine Vereinbarung zwischen der Gemeinde Visp und Niedergesteln vor (die Gde Visp übernimmt 40% der Kosten der Gde Niedergesteln; siehe Aktennotiz aus dem Jahr 1946³⁶).

Angaben über den genauen Inhalt der Arbeits-Ausschreibungen durch Gemeinde und Kanton (ev. Angaben bez. Entsorgung) liegen nur beschränkt vor."

Textabschnitt, S. 28

„Aufgrund der zuvor genannten Angaben der Lonza AG von 1946 war diese im Unterhalt der restlichen Abschnitte des GGKs (1.3 bis 3) nicht mehr involviert.“

Textabschnitt, S. 33

Aufgrund der vorliegenden Erkenntnisse hat die Lonza AG (1931-1975), für die Abschnitte ausserhalb des Areals, bei der Ausbreitung des verschmutzten Materials nicht mitgewirkt.

3 Ergänzungen Bericht HVU 26.08.2011

Grundsätzlich oblag der Kanalunterhalt den zuständigen Gemeinden, welche mit Aufsicht und Koordination des kantonalen Flussbauamtes, die notwendigen Unterhaltsarbeiten festlegten und, was die Ausbaggerungen betrifft, diese an lokale Unternehmungen vergaben. Hierzu sind jedoch einige Präzisierungen erforderlich:

- **Lonza-Areal:**
Innerhalb des Industrie-Areals hat die Lonza AG den Unterhalt selber vorgenommen. Dies wurde im Bericht vom 26.9.2011 bereits so festgehalten.
- **Abschnitt vom Lonza-Areal bis Düker Querung Vispa (Bereich Kleegärten):**
Allfällige Ausbaggerung im Rahmen der technischen Bauten (Erstellung Absetzkanal 1982, Böschungssicherungen, sowie Erstellung Schleusen, Kontrollhaus und Spundwände 2001, usw.) wurden durch die Lonza AG ausgeführt und das Material durch diese entsorgt (u.a. [REDACTED]).

Im Rahmen der A9-Arbeiten „Umfahrung Kleegärten“ (2009/10) hat die Lonza AG die Beprobung der Flächen sowie Annahme und Einbau des belasteten Materials in die Lonza-Deponie auf eigene Kosten übernommen (gemäss [REDACTED] Oberbauleiter Visp West). Das belastete Material umfasste ebenfalls landwirtschaftlich genutzten Boden ausserhalb des Kanalbereiches. Das Beprobungsdispositiv (*Perimeter bis wo der Boden beprobt und auf Quecksilber untersucht wurde*) ist uns nicht bekannt.

- **Düker Querung Vispa bis Einmündung Grossgrundkanal in die Rhone:**

Der Kanalunterhalt wurde hauptsächlich durch die zuständigen Gemeinden ausgeführt. Gemäss nachfolgenden Personenaussagen hat die Lonza AG sich jedoch **personell und finanziell** am Unterhalt beteiligt.

- [REDACTED] Bauleiter beim kantonalen Flussbauamt (1969-2001) + [REDACTED] (ehem. Geschäftsführer Burgener AG): die Lonza AG hat sich an den Restkosten (für Kanalausbaggerung) der Gemeinden beteiligt (~20%).
- [REDACTED] (Bewirtschafter): die Lonza AG hat Personal zur Verfügung gestellt, um im Bereich flussabwärts der ARA, die Kanalböschungen zu mähen.

→ Für weitere Auskünfte zu dieser spezifischen Fragestellung müsste die zuständige Behörde mit den obgenannten Personen nochmal in Kontakt treten.

Im Rahmen der Ausbaggerungen von 1988 und 1992 (Gde Niedergesteln) hat der Kanton die Anweisung erteilt, das Aushubmaterial auf eine Inertstoffdeponie zu entsorgen und gleichzeitig vorgeschlagen, sich hierbei mit der Lonza AG in Verbindung zu setzen (Entsorgung auf Deponie der Lonza AG in Gamsen). Es ist nicht bekannt, ob die Lonza AG das Material letztlich angenommen hat und ob dabei Gebühren resp. Entsorgungskosten verrechnet wurden. Bei den A9-Arbeiten im Gebiet Weraia (2010/11) hat die Lonza AG, wie bei der Umfahrung Kleegärten, Annahme und Einbau des belasteten Materials in die Lonza-Deponie auf eigene Kosten übernommen (gemäss [REDACTED] Oberbauleitung A9 Visp West).

FAZIT:

- Die Lonza AG hat ausserhalb des Werkareals Arbeiten im Grossgrundkanal ausgeführt (spez. Ausbaggerung im Rahmen technischer Bauten).
- Abgesehen von den oben erwähnten Mäharbeiten liegen uns keine Hinweise vor, dass sich die Lonza AG direkt personell am **Unterhalt** des Kanals (spez. Ausbaggerungen) beteiligt hat. Hingegen, dass die Lonza AG den Kanalunterhalt finanziell unterstützt hat.
- Bezüglich der Ausbreitung der ausgebaggerten Sedimente/Schlämme auf die landwirtschaftlichen Nutzflächen und Gärten sind uns keine Angaben über eine finanzielle oder personelle Beteiligung der Lonza AG bekannt. Es liegen uns jedoch auch keine Angaben vor, ob die Lonza AG die involvierten Gemeinden über die Belastung der Sedimente/ Schlämme mit Quecksilber informiert hat.

Visp, am 19. März 2014

Christian Glenz

Jean-Robert Escher

Beilage: Begleitdokument Personenaussagen, August 2011

Bemerkung zu Tabelle auf S. 11 des Berichtes (beim Bewirtschafter [REDACTED] handelt es sich um den Landwirt [REDACTED] und nicht um den Landwirt [REDACTED]. Vergleiche Begleitdokument Personenaussagen, August 2011.



fuag - forum umwelt ag
büro für umweltberatung,-studien
und -informatik
bäretstrasse 4 - 3930 visp
t: 027 945 15 95 - f: 027 945 15 96
info@fuag.ch - www.fuag.ch

Historische Altlasten-Voruntersuchung Grossgrundkanal: Begleitdokument Personenbefragungen (August 2011)

LONZA AG

██████████ (Mailauskunft, 18.7.2011), ██████████ Umweltschutz Lonza AG

„Für die Herstellung von Vinylchlorid und Acetaldehyd wurde Quecksilber als Katalysator eingesetzt. Die Abwässer wurden vor dem Bau der ARA in den Kanal südlich vom Gebäude F11 und südlich vom Gebäude E29 eingeleitet (s. Ausschnitt aus dem Werksplan).

Es wurden Analysen von den Sedimenten und vom Kanalwasser durchgeführt. Bei der Dienststelle für Umweltschutz sollten Analysenresultate von Sedimenten aus dem Grossgrundkanal vorliegen. Ich habe noch ein Schreiben aus dem Jahr 1988 mit Analysenresultaten gefunden (s. Anhang: Unterhaltsarbeiten GGK / Schreiben von Hrn. ██████████, Dienststelle für Umweltschutz, 1988).

In den siebziger Jahren wurden vom Kantonslabor Proben aus der Rhone vor und nach der Lonza genommen, die Resultate liegen mir nicht vor. Es müssen in diesem Zeitraum Rhone- und Genferseeuntersuchungen durchgeführt worden sein. Ich vermute, dass eventuell auch in Ihrer Dienststelle noch Unterlagen oder Resultate von Untersuchungen aus dem Schnydrigenkanal vorliegen (s. Anhang: Sanierung der Betriebe).

Nach meinen Unterlagen wurden regelmässig kurze Zusammenstellungen der Kanalwasseranalysen ab 1992 an DUS abgegeben (eventuell auch schon früher). Bei meinen Nachforschungen habe ich auch Fischanalysen aus den Jahren 2000 und 2001 gefunden (s. Anhang: Fischanalysen). Analysenresultate heben wir nur einige Jahre auf, anschliessend werden die in Papierform vorliegenden Daten vernichtet. Früher gab es noch keinen PC!“

An der gemeinsamen Sitzung vom 22. Juni 2011 in Visp (Werkareal Lonza AG; ██████████) wurden von der Lonza AG zudem diverse Dokumente abgegeben (Bericht Hist. Voruntersuchung 2011, Referenzen Nr. 35-37).

Kanton Wallis

- Konnte keine Angaben machen, Verweis auf Archiv des Kantons (DUS)

- Es liegen Vergabeentscheide des Departementes und des Staatsrates zum Ausbaggern des Kanals vor
- Der Unterhalt fiel gemäss Wasserbaugesetz in die Zuständigkeit der Gemeinden, mit Aufsicht und Kontrolle des Flussbauamtes
- Das Flussbauamt hat jeweils zusammen mit den Gemeinden die Notwendigkeit von Unterhaltsarbeiten festgelegt.
- Die Arbeiten wurden von den Gemeinden in Auftrag gegeben, bis 20'000.- in Eigenkompetenz, darüber, je nach Höhe, durch das Departement und den Staatsrat.
- Die Arbeiten wurden an Unternehmern vergeben. Diese haben ausgebaggert, jeweils mit der Auflage zum Abtransport des überschüssigen Materials auf die Deponie des Unternehmers.
- Der Kanton hat die Arbeiten zu 50-53% subventioniert. Die Lonza hat an die Restkosten der Gemeinden Beiträge geleistet (20%).
- Wo die Unternehmer das Material abgelagert haben ist nicht genau erfasst, weil die Auflage bestand diese auf die Deponie zu bringen.
- Die letzten Ausbaggerungen auf dem Abschnitt Raron und Nieder-gesteln hat die Bauunternehmung Schnyder Gampel ausgeführt. Eventuell hatte er eine Auflage zum Abtransport auf eine Deponie.
- Erst bei der letzten Ausbaggerung erging die Vorgabe zur Entsorgung auf eine Deponie.
- Weitere Infos: Vergabeentscheide des Departementes, Ausschreibung der letzten ihm bekannten Ausschreibung von 2001.

- Keine Kenntnis von Ausbaggerungen in seiner Amtszeit
- Keine Kenntnisse von Vorgaben bez. Umgang mit dem Material aus dem Grossgrundkanal

- 1982 wurde der Kanal ausgebaggert und der Schlamm nach Kölliken transportiert.
- Vor 1982 wurde der Kanal immer wieder unterhalten und der Schlamm seitlich deponiert.
- Herr [REDACTED] (Auftraggeber Kanalausbaggerung) ist im Herbst 2010 verstorben (Unfall).

Konnten keine Angaben machen.

Hinweis auf Problematik von Quecksilber und anderen Schadstoffen im Klärschlamm.

Gemeinden

Visp:

- Keine Ausbaggerungen bekannt, Unterhalt im Bereich der Lonza erfolgt durch die Lonza selber. Zurzeit wird einzig gemäht aber nicht mehr ausgebaggert.

- Keine Ausbaggerungen bekannt, einzig im Bereich Kleegärten wo der Kanal, aufgrund der Stauung des Wassers (vor Auffangbecken), eingefallen war (ca. 2001)

- Keine Ausbaggerungen im Raume Visp bekannt, einzig im Bereich Kleegärten (d.h. nach Lonza-Areal bis Firma Gentina)

Raron:

- Das Material im Bereich des Schiessstandes kann von Grossgrundkanal stammen.

Niedergesteln:

- Die Firma [REDACTED] hat am 5. Dezember 1991 eine Rechnung für das Ausbaggern des Grossgrundkanals an die Gemeinde gestellt (Positionen: Ausbaggern, Profil erstellen, Material seitlich lagern und abtrocknen lassen, Entsorgung auf Deponie in Raron (3.5 km Transportdistanz). Kostenpunkt ca. 21'000 CHF.
- Ausführung ca. Sommer/Herbst 1991
- Gemeinde hat vorgängig beim Kanton ein Gesuch für den Eingriff in ein Fischgewässer gestellt und die entsprechende Bewilligung zur Ausbaggerung am 3. Oktober 1990 erhalten.
- Die Kosten wurden zu 50% vom Kanton (DSFB) übernommen. Die weiteren 50% wurden zu 60% von der Gemeinde und zu 40% von der Gde Visp bezahlt (liegt eine Vereinbarung vor).
- Weitere Angaben zu früheren Ausbaggerungen liegen keine vor.

Involvierte Unternehmer

- Der Kanal wurde auf Gemeindegebiet Raron durch die 3 Firmen [REDACTED] und [REDACTED] ausgebaggert.
- Die Kosten wurden teilweise von der Lonza AG übernommen.
- Kann sich an die Entsorgung des Materials nicht mehr erinnern und auch nicht an die genauen Zeitpunkte (vor rund 20 Jahren). Das Material wurde voraussichtlich seitlich deponiert.

- Ausbaggerungen durch die [REDACTED] mit einem Kettenbagger. Mit diesem seien die Befestigungen aus Holz und Steinplatten am Rand, im Niederwasserbereich, beschädigt und zum Teil zerstört worden.
- Material habe man keines abgeführt, sondern bei der Wagenleise abgelagert. Es sei durchaus möglich, dass ein Teil davon auch auf den angrenzenden Flächen ausgebreitet worden sei.
- In den letzten 20 Jahren habe die Unternehmung allerdings keine Arbeiten am Grossgrundkanal mehr ausgeführt.

- In der Ausschreibung sei darauf aufmerksam gemacht worden, dass das Material entsorgt werden müsse. Verlangt habe man eine Ablagerung auf der Lonzadeponie in Gamsen. Dann habe die Gemeinde aber verlangt, das Material auf die damalige Gemeindeponie im Goler zu transportieren. Diese befinde sich östlich des Camping von Theler, im Bereich des Schiessstandes. Die Vorgaben habe gelautet: das Material müsse dort 5 Jahre gelagert bleiben, danach sei es unbedenklich.
- Einzelheiten könne er nicht wissen, weil er damals noch nicht in der Unternehmung gearbeitet habe.

- Die Unternehmung hatte seinerzeit einen Auftrag zum Ausbaggern des Grossgrundkanals in der Wereya, und zwar von der Gemeinde Visp, mit Aufsicht durch [REDACTED]
- Die Gemeinde hatte offenbar verlangt, das Material auf den Böschungen abzulagern. Ein Teil sei dann auf Verlangen eines Privaten zum Auffüllen einer Grube in der Wereya verwendet worden (nach Kiesentnahme).
- Ferner hätte die Unternehmung den Auftrag gehabt, die jetzige Strasse nach Baltschieder (Umfahrungsstrasse) längs des Grossgrundkanals zu erstellen. Der Bodenabtrag sei nur seitlich ausgestossen und dann für die Böschungsgestaltung wieder verwendet worden. Die Schüttung im Bereich des Strassenkörpers sei durch Material vom Steinbruch Topi erfolgt. Es sei durchaus möglich, dass das Material an den Böschungen belastet sei; dies habe man nicht untersucht.

Bewirtschafteter Ebene Visp-Niedergesteln

Gemeindegebiet Visp

Die Einschätzungen beziehen sich somit auf die Zeitperiode 1964 bis 2011.

- Zwischen der Gemeindegrenze Raron/Visp und der Querung des Grossgrundkanals mit der SBB fanden keine Ausbaggerungen statt. Die Innenböschungen des Grossgrundkanals wurden durch die Gemeinde mit Hilfe von Lonzaarbeitern gemäht. Die Bordure wurde durch die Landwirte gemäht. Das gesamte Schnittgut wurde als Rossfutter verwendet.
- Bei der Erstellung der Gasleitung wurde Material zugeführt.
- Von der Gemeindegrenze Visp/Raron bis nach Turtig fand kein Unterhalt des Grossgrundkanals statt. Vor max. 20 Jahren wurde daher dieser Bereich ausgebaggert. Es wurde das rechte Ufer ausgebaggert. Das Material wurde seitlich (nördlich) gelagert. Die Haufen waren etwa so gross, wie sie heute an einzelnen Stellen noch zu sehen sind (ursprünglich ca. 1.5 m hoch und wie heute 2-3 m breit). Falls das linke Ufer auch ausgebaggert wurde (das weiss [REDACTED] nicht), so wurde dies abgeführt und nicht am rechten Ufer gelagert.
- In der Landwirtschaftsfläche nördlich der ARA waren früher mehr Stauden und das Gelände war etwas tiefer. Diese Fläche wurde/wird von der Landwirtschaftlichen Schule und von [REDACTED] bewirtschaftet.
- Die Fläche westlich des Schwarzen Grabens (gegenüber des ehemaligen Kompostplatzes, dort wo heute die Baracken stehen) wurde durch die Baufirma [REDACTED] vor ca. 30 Jahren als Humuszwischenlager benutzt. Die Fläche war im Eigentum der Frau von Herrn [REDACTED], welcher heute der Pächter des Kieswerkes Baltschieder ist. Auf Grund von Reklamationen seitens der angrenzenden Landwirte wurde das Humusdepot eingestellt. Es erfolgte eine Kiesausbeute, welche später wiederum eingestellt wurde. Der ausgebeutete Bereich wurde wiederum eingefüllt.
- Entlang der Gemeindegrenze Visp-Raron, nördlich des Grossgrundkanals, besass [REDACTED] von heutiger [REDACTED], von 1965-1975 einen Pachtvertrag für die Kiesausbeutung. Der Kanton erteilte die Bewilligung mit der Auflage, dass der Bereich mit sauberem Material wieder aufgefüllt wird. Die Aufsichtspflicht oblag der Gemeinde und dem Kanton. Das Projekt lief auch unter dem Titel „Bodenverbesserung“. Im nördlichen Teil wurde eher mit schlechtem Material wieder eingefüllt, im südlichen Teil eher mit besserem Material. Die [REDACTED] bestand zu diesem Zeitpunkt auch schon. Diese gehört heute der [REDACTED] und der [REDACTED] (nach Konkurs [REDACTED]).
- Im Bereich der geplanten Ersatzmassnahme 5b wurden 1965/66 durch die [REDACTED] Pappeln gepflanzt. Die Fläche wurde später dem VBS verkauft. Während dem Aufwuchs der Pappeln wurden Mais, Kartoffeln und Getreide angepflanzt und Schafe geweidet. Da befürchtet wurde, dass nach 25 Jahren Aufwuchs die Fläche als Wald deklariert werden könnte, wurden die Pappeln entfernt. Danach wurde die Fläche durch die Landwirtschaftliche Schule gepachtet.

- Zwischen der Mündung der Vispa und dem westlich davon gelegenen Gebäude befand sich früher eine wilde Deponie (*Bem. J.R.Escher: Der Kernbereich der wilden Deponie war genau dort wo wir das höchste Ausmass an Quecksilberbelastungen gefunden haben, Baustelle Vorschüttung Wehreya*). Östlich des Gebäudes bzw. der Zufahrtsstrasse zu diesem hatte die Landwirtschaftliche Schule früher Obstbäume gepflanzt.
- Bevor das dritte Gleis SBB gebaut wurde, bestand dort ein Graben. Dieser wurde durch den Bau des 3. Gleises zugeschüttet. Ansonsten sind entlang des A9- und viertem Gleis- Trasse zwischen der ARA und dem Baggersee keine speziellen Ereignisse bekannt.
- Beim Haus, wo die Angestellten von [REDACTED] wohnen, wurde durch [REDACTED] vom Kanton die Trinkwassernutzung aus dem Grundwasser eingestellt, da Verschmutzungen festgestellt wurden.

- [REDACTED]
- Vor ca. 40 Jahren wurde durch die Lonza AG im damals gerade ausserhalb des Werkareals liegenden Bereich der Kanal ausgebaggert. Das Material wurde entsorgt.

- [REDACTED]
- Ab SBB Querung GGK (bei der ARA) in Richtung Westen wurde der GGK gemäss Erinnerungszeitraum nicht ausgebaggert.
 - Ausgebaggert wurde der GGK jedoch ab SBB Querung GGK bis vis à vis Hochregallager der LONZA AG. Gleiche Aussage wie [REDACTED]
 - Hochregallager bis zur Vispa: Landwirtschaftsböden/Gebiet ist verdächtig. Ausbaggerung von eventuell Hg-haltigem Material für das Rückhaltebecken der LONZA AG: ein Teil des Materials wurde auf Deponie geführt, mit anderem Teil des Materials wurde die Fläche westlich des Brandplatzes angehoben (Brandplatz = Pumpenstandort, wo die R3 das Wasser für die Berieselung der Pflanzungen auf den Rhonedämmen nimmt). Vom Brandplatz wurde früher auch Material auf umliegende Böden verteilt.
 - Unter der Strasse westlich des Hochregallagers ist vermutlich Hg.
 - Ausgebaggertes Material wurde 4 Jahre gestockt im Gebiet westlich Hochregallager. Dann kam es auf die Sondermülldeponie (Arbeit auf Platz mit Schreitbagger durch Bauunternehmung [REDACTED])
 - Vispa bis Kurve der Ringstrasse in Richtung Acifer: Material aus GGK wurde ausgebaggert, auf dem Damm gestockt um das Wasser abtropfen zu lassen. Dann wurde das Material auf den Platz westlich vom Hochregallager geführt (Arbeiten durch Bauunternehmung Imboden).
 - Fläche Vispa bis Querstrasse vor Kurve Ringstrasse in Richtung Acifer: Abfallablagerung im Osteck, evt. auch noch im restlichen Wald.
 - Fläche Querstrasse bis Ende Landwirtschaftsgebiet im Westen: ist ok (kein Hg Verdacht).
 - Vispa bis SBB Querung GGK: auch Berieselung aus GGK.

- Dreieck GGK-SBB-Rhone: Abfallablagerung
- Westlich der SBB Querung GGK, rechtsufrig östlich der Strasse zur unteren Baltschiederbrücke sowie im Bereich der alten Fischzucht: Lehm und Bauschutt von Romantica-Baustelle Brig etwa im Jahr 2005.
- Westlich der SBB Querung GGK, rechtsufrig westlich der Strasse zur unteren Baltschiederbrücke wurden durch [REDACTED] Meter Material aufgefüllt (Humus).
- Alte Flussläufe östlich dem Stall Gentinetta sowie im Bereich des Stalles [REDACTED]: mit Stollenmaterial vom Kantonsstrassenbau aufgefüllt.
- Landwirtschaftsgebiet im Bereich Autobahntrasse zwischen der ARA bis zum Baggersee besteht grundsätzlich kein Hg Verdacht. Allerdings wurden alte Flussläufe immer aufgefüllt (mit Wasserleiten-Material etc.)
- Von der ARA bis zur Gemeindegrenze Raron wurde zeitweise bis 2005 aus dem GGK Wasser für die landwirtschaftliche Bewässerung gepumpt.
- Südlich der ARA unter den Bäumen besteht eine Abfallablagerung.

Gemeindegebiet Raron

[REDACTED], Bewirtschafter Raron Ost, [REDACTED]

- Das seitlich deponierte Material wurde von den Bauern eingebaut. Aufgrund der scheinbar guten Materialqualität (guten Pflanzenwuchs) wurde es gerne genommen.
- Einige der verbleibenden Haufen sind entlang der Fahrleise noch ersichtlich.
- Der genaue Zeitpunkt der Ausbaggerung konnte nicht angegeben werden (80' Jahre).
- Keine Kenntnisse über Verschmutzung mit Hg

[REDACTED] Bewirtschafter Raron Ost, St. German

- Falls die Eigentümer es wollten, wurde Material aus dem GGK in die Landwirtschaftsflächen eingebaut. Steinplatten kamen mit Aushub heraus. Sonst sehr gutes Material wegen Düngungseffekt.
Der GGK wurde zweimal ausgebaggert: Das erste Mal ca. Ende 60er-Jahre, wobei das Material eher als Band entlang dem GGK gelagert wurde (es war viel Material). Das zweite Mal, ca. 1991, gab es einen Aushub mit weniger Material.
- Das Material wurde mit dem Trax in die Landwirtschaftsfläche verstossen. Bis ca./max. ein Drittel der Strecke zwischen GGK und der parallel verlaufenden Flurstrasse.
- Beim Bau der Flugpiste bzw. Verlängerung der Flugpiste hat man Kies an verschiedenen Orten geholt und dann diese Löcher wieder aufgefüllt (ev. 1950iger Jahre).
- 1955 befand sich ein Stahlrohr der LONZA AG beim Bahngleise (Standort [REDACTED], in welchem sich Quecksilber befand.
- [REDACTED] war von 1976 – 1984 im Gemeinderat von Raron. Er hatte nie mit der LONZA AG bezüglich GGK zu tun.

Gemeindegebiet Niedergesteln

████████████████████ Niedergesteln, Bewirtschafter ██████████

- Betrieb der ██████████ von 1961 bis 1991
- In den siebziger Jahren wurde der Kanal dreimal ausgebaggert und das Material seitlich deponiert.

Dritte

████████████████████ Sion, Verantw. Swissgas Oberwallis ██████████

- Swissgasleitung zw. Raron und Visp wurde von 1972 bis Anfang 1973 verlegt (Aushub, Verlegung Leitung und Wiederauffüllung Material)
- Kein Abtransport von Material

████████████████████ Selbst. Biologe

- Verdacht, dass 1992 im Bereich der 300 m- Schiessanlage Grossgrundkanalmaterial ausgebracht wurde. Hat ebenfalls Photos gemacht. (Verdacht wurde von ██████████ (Präsident Schiessverein, März, 2010) bestätigt. Das Feinmaterial wurde in Absprache mit der Gemeinde auf die künstliche Schüttung aufgetragen. So konnte das Ganze in der Folge besser begrünt werden).

C. Glenz/J.R. Escher, FUAG (August 2011)